

• Ulrich von Augsburg

althochdeutsch: Uodalricus

Gedenktag katholisch: 4. Juli

Gedenktag evangelisch: 4. Juli

Name bedeutet: der an Erbgut Reiche (althochdeutsch)

Bischof von Augsburg

* um 890 in Wittislingen bei Dillingen in Bayern

† 4. Juli 973 in Augsburg in Bayern

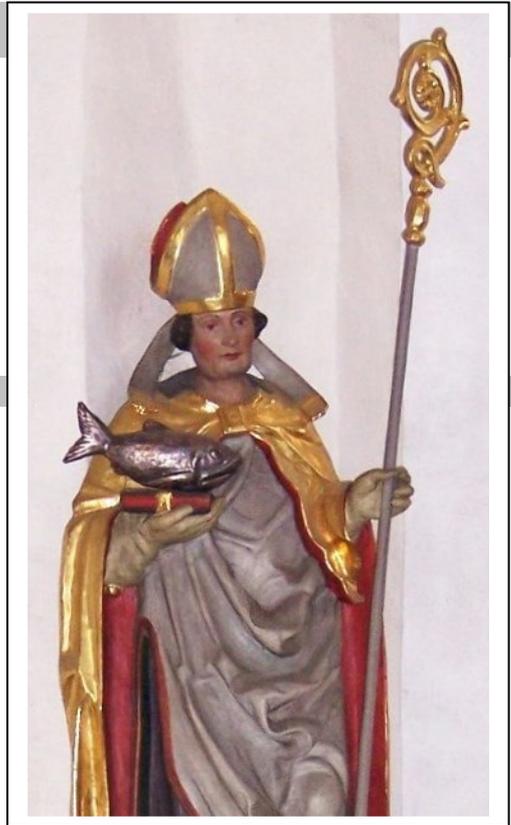
Ulrich, Sohn des alemannischen Gaugrafen Hubald von Dillingen und dessen Frau Thietburga, wurde für den geistlichen Stand bestimmt und studierte um 900 bis 908 im Kloster St. Gallen. 909 wurde er Kämmerer seines Onkels, des Bischofs Adalbero von Augsburg.

Ulrich verkehrte aufgrund verwandtschaftlicher Beziehungen am Hof von König Heinrich I. und von Otto I., er beriet Fürsten, hielt Synoden ab, sorgte 926 für die Befestigung Augsburgs mit steinernen Mauern und verteidigte die Ansprüche des Bistums Augsburg.

• **St. Ulrich in Aich** ⇨

Mit Bischofsmütze (Mitra) und Bischofsstab

In der rechten Hand das Evangelienbuch, darauf ein Fisch (siehe Legende)



955 befehligte Bischof Ulrich, als Reichsfürst hoch zu Ross die Verteidigung von Augsburg gegen die andrängenden Ungarn. Seinem inständigen Gebet, mit dem er die Kämpfenden stärkte, wurde der Sieg auf dem Lechfeld zugeschrieben. **Ohne Schild und Waffen sei er, nur mit der Bibel in der Hand**, den andrängenden und militärisch weit überlegenen Ungarn entgegen geritten. Ulrich ließ den von den Ungarn 955 zerstörten Dom in Augsburg neu errichten, er gründete das beim Ungarneinfall ebenfalls zerstörte Kanonikerstift neu und bestimmte es zu seiner Grabstätte.

Ulrich war neben seinem Amt als Bischof auch Abt des Klosters in Kempten und ab 973 Abt des Klosters in Ottebeuren.

Die Fischlegende berichtet: Als Ulrich an einem Donnerstagabend mit dem Bischof Konrad von Konstanz zu Tisch saß, vertieften sich beide die Nacht über ins Gespräch, bis am Morgen des Freitag ein Bote des Herzogs, - dem Ulrich Unrecht vorgehalten hatte, einen Brief brachte. Ulrich reichte als Botenlohn den beim Nachtessen nicht verzehrten Rest des Bratens, ein Gänsebein. Der Bote brachte dies dem Herzog, um den Bischof nun seinerseits des Unrechts überführen zu können, dass er am **Freitag Fleisch esse; als der Herzog das Gänsebein** aus der Umhüllung nahm, **hatte es sich in einen Fisch verwandelt**.

Legende: Attribut, der Fisch. Bischof Ulrich und der Fisch in der linken Hand.



Als Ulrich am 4. Juli 973 in Augsburg verstorben war, wurde er nach mehrtägiger Aufbahrung im Dom, nach St. Afra in Augsburg überführt und dort in der vorbereiteten Grablege beigesetzt; der Überlieferung nach wurde er mit dem Teppich, auf dem er auf der Erde zu schlafen pflegte, begraben; Bischof Wolfgang (von Regensburg) leitete die Trauerfeier.

Ulrichs Grab wurde schnell eine viel besuchte und durch Wunder ausgezeichnete Wallfahrtsstätte.

1061 ist erstmals das Patrozinium Ulrichs neben dem von Afra, für Dom und Kloster in Augsburg nachgewiesen.

Bald wurde Ulrich Patron vieler Kirchen in Süddeutschland und darüber hinaus.

13 Kirchen in unserer Umgebung sind dem hl. Ulrich geweiht: Aich, Treidlkofen, Oberenglberg, Untervils-
lern, Wurmsham (früher bis um 1800 St. Ulrich und St. Rupert, Gebensbach St. Ulrich, Obergangkofen, Die-
telskirchen St. Ulrich bis zum Neubau und Patroziniumwechsel ca. 1915, dann Mariä Unbefleckte Empfängnis;
Tiefenbach (Filiale von Eching), Obergangkofen, Reichersdorf (Nebenkirche von Gündlkofen) in der Gemein-
de Attenhausen: St. Ulrich und Laurentius; Unterröhrenbach, Nebenkirche von Moosthann St. Ulrich und Mar-
tin. Obergangkofen bei Kumhausen/Landshut St. Ulrich.

Ulrichskreuze nach dem Vorbild der legendären, siegbringenden Kreuze der Schlacht auf dem Lech-
feld von 955, werden seit dem 16. Jahrhundert bis heute Wallfahrern als Schutz gegen Unheil mitge-
geben.

Ulrichs-Brünnlein, die der Überlieferung nach auf seine Fürbitte entsprangen, helfen bei Augenlei-
den.

Ulrich-Minne wird als gesegneter Wein gereicht.

Ulrichskreuz

Reliquiar, welches das hölzerne Siegkreuz enthält, das Ulrich bei der Lechfeldschlacht den Ungarn entgegen
gehalten habe.

1494, in der Heiltumskammer der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg.



Ulrichsgrab: Nach Zweifeln an ihrer Echtheit wurden Ulrichs Gebeine 1762 erhoben, ärztlich untersucht und 1764 in einen Barockschrein umgebettet. 1962/63 wurde die Gruft neu gebaut, 1971 gab es eine erneute ärztliche Begutachtung der Gebeine.

Sarkophag des Hl. Ulrich in der Gruft von St. Ulrich und Afra in Augsburg

• **Heiligsprechung:** Ulrich ist der erste im offiziellen Verfahren Heiliggesprochene; heilig gesprochen durch die Synode im Lateran unter Vorsitz von Papst Johannes XV. in einer förmlichen und feierlichen Kanonisation **am 31. Januar 993**, also nur zwanzig Jahre nach seinem Tod.

• **Attribute:** Evangelienbuch, Fisch, Engel, Stab, Pferd. Patron von Augsburg und St. Ulrich in Gröden/Ortisei; der Winzer, Weber, Fischer und Fischhändler; auf der Reise; gegen Augenleiden und Wassergefahren; für gutes Wetter.

Vom 10. Jahrhundert an zogen die Päpste das Recht der Heiligsprechung an sich. Der erste offiziell von Rom Heiliggesprochene war Bischof Ulrich von Augsburg, heilig gesprochen durch Papst Johannes XV. in einer förmlichen und feierlichen Kanonisation am 31. Januar 993, zwanzig Jahre nach seinem Tod.

Da aber viele Bischöfe dennoch weiterhin kanonisierten, entstand die Unterscheidung zwischen *beatus* - selig, und *sanctus* - heilig: die bischöfliche Kanonisation bewertete man als Seligsprechung, die nur regional gültig ist, die päpstliche als Heiligsprechung, die in der gesamten Kirche gilt. Fortan wurden alle vom Papst kanonisierten Heiligen in ein amtliches Verzeichnis, das *Martyrologium Romanum*, kurz Kanon genannt, eingetragen.

Bericht und Fotos:
Ökumenisches Heiligenlexikon.de

Peter Käser, 2017